



Beschluss des Stadtrats

vom 17. Mai 2023

GR Nr. 2023/112

Nr. 1423/2023

Schriftliche Anfrage von Brigitte Fürer und Sibylle Kauer betreffend Bauen im Untergrund, Instrumente zur Koordination der Planung, Projektierung und des Unterhalts, Bündelung der Leitungen, Umsetzung bei einzelnen Tiefbauvorhaben sowie Strategie zur Sicherung des Raums für Baumpflanzungen

Am 8. März 2023 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Brigitte Fürer und Sibylle Kauer (beide Grüne) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2023/112, ein:

Bauen im Untergrund ist immer noch wenig koordiniert. Es scheint das Prinzip first come first served für die diversen Werkleitungen zu gelten. Dies führt dazu, dass Leitungen wild durcheinander verlaufen und den Untergrund flächig in Beschlag nehmen. Insbesondere bei Plätzen wird dies zunehmend ein Problem. Es wird immer häufiger darauf verwiesen, dass es nicht möglich sei, Bäume zu pflanzen, da für den Wurzelraum zu wenig Platz aufgrund der vielen Leitungen bestehe. So zum Beispiel beim Bullingerplatz und beim Münsterhof.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie wird diese Problematik in der Stadt angegangen?
2. Wie und mit welchen Instrumenten wird bei der Stadt sichergestellt, dass eine Koordination im Untergrund erfolgt und Leitungen möglichst gebündelt Plätze unterqueren?
3. Wie wird dies bei einzelnen Tiefbauvorhaben umgesetzt?
4. Wie erfolgt die Koordination im Untergrund bei Planung, Projektierung und Unterhalt?
5. Wie wird sichergestellt, dass eine Koordination und Bündelung der Leitungen mit jedem Vorhaben umgesetzt wird?
6. Besteht ein Zielbild, wie eine Koordination im Untergrund erfolgen soll?
7. Wie sieht die Strategie aus, um Raum im Untergrund für die Baumpflanzungen zu sichern?

Frage 1

Wie wird diese Problematik in der Stadt angegangen?

Das Bauen im Untergrund in der Stadt Zürich ist seit Jahrzehnten sehr stark reguliert. Die [TED-Normen](#), Blatt 20.02, legen detailliert fest, welches Werk seine Infrastruktur wo zu erstellen hat. Das Tiefbauamt (TAZ) sorgt gemäss Aufgabenteilung für die Koordination und die Umsetzung der entsprechenden Vorgaben und Normen (vgl. Anhang 2 des Reglements über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung [AS 172.101], Departementsgliederung- und aufgaben, Ziff. 7.2.1 lit. i). Auch die Trassen der Fernwärmeleitungen sind seit langem konzeptionell gesichert. Das Prinzip «first come, first served» gilt deshalb für das Bauen im Untergrund nicht, sondern die Werkleitungen werden entsprechend der erwähnten Vorgaben verlegt. Derzeit erarbeitet eine Arbeitsgruppe einen Planungsleitfaden «Untergrund», der die Anwendung der Vorgaben für die Verlegung der Werkleitungen optimal auf die Bedürfnisse für die Gestaltung der Oberfläche abstimmt.



2/3

Für Plätze oder platzartige Flächen gelten die Regelungen der TED-Normen grundsätzlich sinngemäss (vgl. TED-Normen, Blatt 20.02, S. 123, wonach die Richtlinie bei abweichenden Massen oder Verhältnissen sinngemäss anzuwenden ist). Allerdings wurde dies in der Vergangenheit nicht immer konsequent umgesetzt, so dass an gewissen Orten die Gestaltung der Oberfläche durch die bestehende Werkleitungsinfrastruktur vorgegeben ist. Beim Bau von neuen Plätzen bzw. platzartigen Flächen werden die Werkleitungen konsequent so verlegt, dass die Gestaltung der Oberfläche im Einklang mit den aktuellen Strategien erfolgen kann. Besondere Bedeutung kommt dabei hitzemindernden Massnahmen bzw. der Pflanzung von neuen Bäumen zu. Für diese werden beispielsweise mit der Errichtung von Baumgruben, mit einer Verbindung des Wurzelraums zwischen den Bäumen und mit einer versickerungsfähigen Ausgestaltung der Oberfläche möglichst gute Wachstumsbedingungen geschaffen. Zudem werden die Werkleitungen, wenn immer möglich, so angeordnet, dass die Bäume bei der der-einst erforderlichen Erneuerung nicht von den Bauarbeiten betroffen sind und weiter gedeihen können.

Frage 2

Wie und mit welchen Instrumenten wird bei der Stadt sichergestellt, dass eine Koordination im Untergrund erfolgt und Leitungen möglichst gebündelt Plätze unterqueren?

Frage 3

Wie wird dies bei einzelnen Tiefbauvorhaben umgesetzt?

Die [TED-Normen](#), Blatt 20.02 (S. 123), definieren die genaue Lage der Werkleitungen im Strassenraum. Sie bilden die Basis zur Ausarbeitung eines Projekts im Projektierungsteam. Eine Koordination findet im Rahmen der Planung durch die Einbindung aller beteiligten Dienst-abteilungen statt. Bei Plätzen und platzartigen Flächen, für die die TED-Normen sinngemäss anzuwenden sind, wird zusammen mit allen Beteiligten eine Bündelung der Werkleitungen umgesetzt. In Absprache mit allen betroffenen Werken kann auch von den normativen Lösun-gen abgewichen werden. Dabei sind die technische Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Ver-hältnismässigkeit zu prüfen.

Frage 4

Wie erfolgt die Koordination im Untergrund bei Planung, Projektierung und Unterhalt?

Die Koordination erfolgt, wie bei Massnahmen an der Oberfläche, über die Baukoordination des TAZ oder durch die Projektleitung eines Strassenbauprojekts. Mittels Anhörung und elekt-ronischer Stellungnahme werden die Bedürfnisse aller Werke und Dienstabteilungen vorgän-gig abgeholt und in die Ausarbeitung des Projekts integriert. Durch einen abschliessenden Infoversand können alle städtischen Instanzen zu einem ausgearbeiteten Strassenbauprojekt Stellung beziehen.



3/3

Frage 5

Wie wird sichergestellt, dass eine Koordination und Bündelung der Leitungen mit jedem Vorhaben umgesetzt wird?

Die genaue Lage der Werkleitungen wird für jedes Strassenbauprojekt mit den beteiligten Werken – unter Berücksichtigung der Bedürfnisse an der Oberfläche – abgesprochen und aufeinander abgestimmt. Auch die Werke, die sich nicht an einem bestimmten Bauvorhaben beteiligen, werden über das betreffende Strassenbauprojekt informiert.

Frage 6

Besteht ein Zielbild, wie eine Koordination im Untergrund erfolgen soll?

Das Zielbild ist in den [TED-Normen](#) definiert, die für alle Werkeigentümer verbindlich sind.

Frage 7

Wie sieht die Strategie aus, um Raum im Untergrund für die Baumpflanzungen zu sichern?

Mit der Erarbeitung des Planungsleitfadens «Untergrund» sollen Lösungen für eine Verdichtung bzw. Bündelung von Werkleitungen entwickelt werden. Damit soll den steigenden Bedürfnissen im Untergrund, wie beispielsweise mehr Wurzelraum oder Kapazitätsvergrößerungen der Werkleitungen, Rechnung getragen werden. Zudem soll damit die Flexibilität erhöht werden für eine Gestaltung der Oberfläche im Einklang mit den massgeblichen aktuellen Strategien und Vorgaben und für die Pflanzung von neuen Bäumen mit optimalen Wachstumsbedingungen.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti